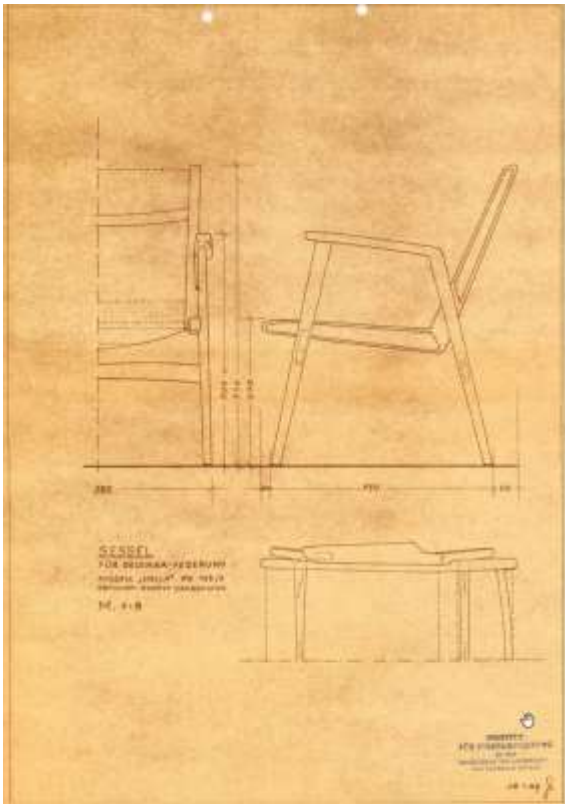


# Neues von Gelenka – Firma Emil Plarre in Leipzig

In der vorigen Veröffentlichung „Die Gelenka-Lüge“ stand noch, dass Gelenka-Stühle in der Leipziger Firma Emil Plarre vermutlich bis 1960 gebaut wurden.



Dank der Unterstützung der Mitarbeiter des Archivs der Bauhaushochschule Weimar konnte ermittelt werden, dass mit Sicherheit noch bis Ende der 1960iger Jahre in Leipzig Gelenka-Stühle gefertigt wurden. Der Geschäftsführer der Firma Emil Plarre KG, Walter Kühnau, hatte intensive Kontakte mit der damaligen Hochschule für bildende Künste Weimar und dort speziell mit dem Designer Rudolf Großmann, der für die Firma Emil Plarre den Stuhl „Hella“ (Siehe Bild) sowie einen Klappstuhl entworfen hat.

Aus den Unterlagen der Hochschule geht außerdem hervor, dass der billigste Gelenka-Sessel zu einem Einzelhandelsverkaufspreis (EVP) von 53 Mark verkauft und dass in den Jahren von 1955 – 1964 wohl 25.000 Stück Gelenka-Sessel hergestellt wurden. Allerdings gibt es für diese Zahl keine Nachweise.

Dem Briefwechsel von Walter Kühnau mit Ernst Breitenborn aus dem Jahre 1954 kann man entnehmen, dass die Firma Emil Plarre in diesem Jahr 2.000 Stück Sessel und 5.000 Stück Liegestühle mit Gelenka-Federungen produziert hat. Außerdem werden im Unternehmen Klappbetten hergestellt. 1955 schreibt Kühnau an Breitenborn, sie haben zur Leipziger Messe ausgestellt und 3.000 Stück von allen bei ihnen produzierten Gelenka-Modellen verkauft.

Diese Zahlen und die Tatsache, dass die Firma Emil Plarre KG wahrscheinlich bis Ende der 1960iger Jahre Gelenka-Sessel und -Stühle produzierte, wohingegen die Wolfhagener Firma von Ernst Breitenborn lediglich von 1952 – 1959 Gelenka-Sessel hergestellt hat, lassen vermuten, dass aus Leipzig deutlich mehr Gelenka-Sessel stammen als aus Wolfhagen. Außerdem hatte sich Breitenborn in Wolfhagen schon intensiv mit Schaumstoffpolsterungen beschäftigt, da er mit dem Schaumstoffhersteller Correcta geschäftlich verbunden war.



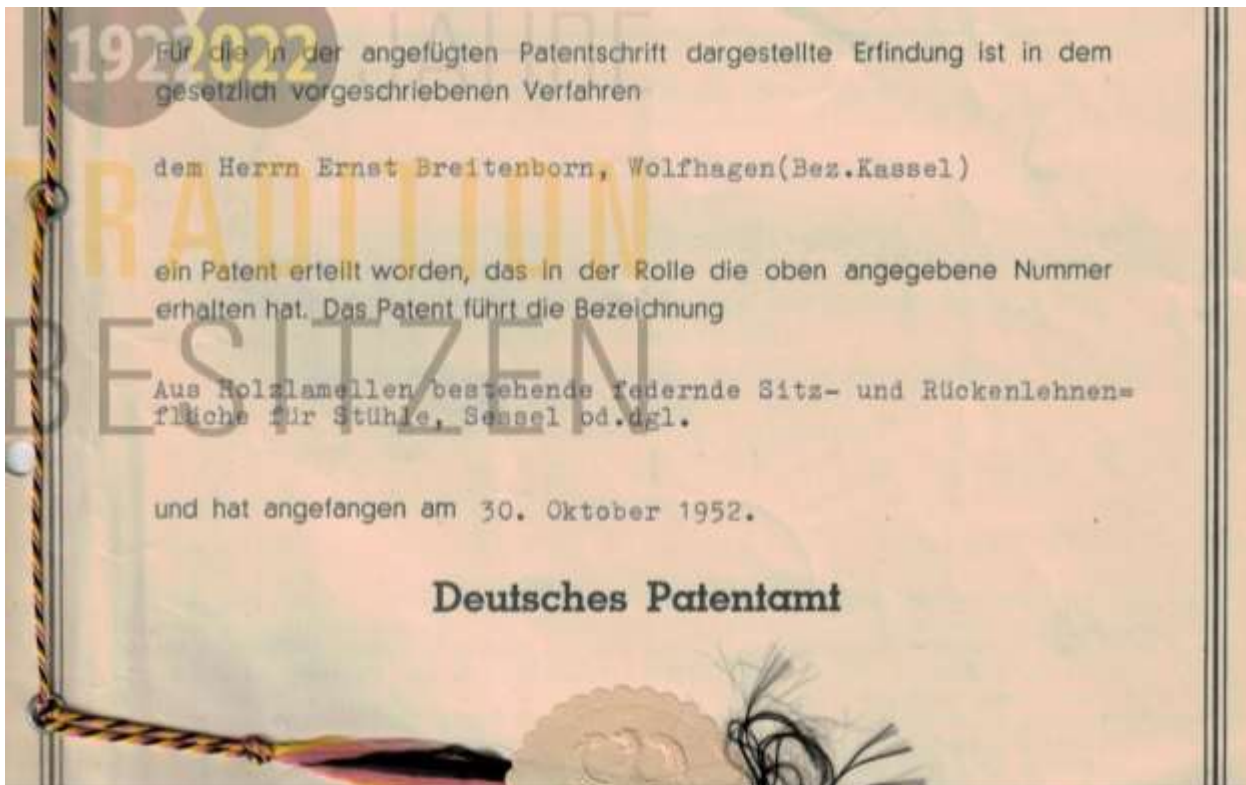
Liegestühle (siehe Bild) und Matratzen nach dem Gelenka-Patent kamen bereits vor 1945 nachweislich aus Leipzig.

Dem Briefwechsel zwischen Kühnau und Großmann war zu entnehmen, dass es außer der Fertigungsstätte in der Kappellenstr. 11 einen Zweigbetrieb in der Wurzener Str. 15b gegeben hat.

Foto privat

## Ergänzend zur Geschichte der Leipziger Firma Emil Plarre muss folgendes gesagt werden:

Die Firma wurde im Mai 1914 von Emil Gustav Plarre (geb. 1874, gest. 28.10.1934) gegründet. Emil Plarre war Bäcker und Konditor, seine Firma bezeichnete sich als „Lehranstalt für Feinbäckerei“. Diese Firma existierte nur bis Januar 1915. Breitenborn und Gertrud Martha Victoria Plarre heirateten 1928. Wann man genau mit der Produktion von Matratzen bzw. Patentruhebetten nach dem Gelenka-Prinzip in der Firma Emil Plarre begann, ist nicht bekannt. Eine Rechnung über ein „Patent-Ruhebett mit Beutel“ stammt aus dem Jahre 1938. In das Handelsregister der Stadt Leipzig wurde die Firma am 9. Januar 1942 eingetragen. Inhaberin der Firma Emil Plarre war Gertrud Breitenborn geb. Plarre. Breitenborn erhielt 1943 einen Vertrag als Geschäftsführer. Nach dem Tod von Gertrud Breitenborn am 31.12.1942 wurde deren Mutter, Johanna Martha Plarre, Inhaberin der Firma. Geschäftsführung und Prokura hatte weiterhin Ernst Breitenborn inne und es kann als sicher angenommen werden, dass er im Wesentlichen die Geschicke der Firma leitete. Nachdem Breitenborn 1952 die DDR verlassen hatte, übernahm Walter Kühnau die Geschäftsführung, trotzdem hatte Breitenborn offiziell noch bis 1958 Prokura, diese bekam danach Kühnau.



*Foto, Deckblatt der Patentschrift, hier mit Wasserzeichen\_ Deutsches Stuhlbaumuseum Rabenau*

1960 wird Walter Kühnau Geschäftsführer der Emil Plarre KG (Kommanditgesellschaft). Die bisherige Inhaberin, Johanna Martha Plarre, ist mit 10.000.- Mark als Kommandistin an der Firma beteiligt. 1968 tritt der VEB Möbelwerke Schkeuditz als Kommandist mit 20.000.- Mark in das Unternehmen ein. Infolge Kombinatbildung firmiert der VEB Möbelwerke Schkeuditz ab 1. Januar 1970 als VEB Möbelkombinat Eisenberg Betrieb Schkeuditz. Die staatliche Beteiligung an der Emil Plarre KG beträgt seit 1. Juli 1971 35.000.—Mark. Diese Angaben wurden dem Handesregisterauszug HRA 7838 der Stadt Leipzig entnommen.

Leider ist es bisher nicht gelungen, Originalunterlagen aus den Jahren nach 1970 zu beschaffen, so dass offen ist, wie es nach 1970 mit der Firma Emil Plarre KG weiter ging. Es ist zu vermuten, dass sie – wie viele andere halbstaatliche Firmen – 1972 verstaatlicht wurde.